

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

8. Jg. Nr. 37/2014

ALLERSEELEN

02.11.2014

GOTTESDIENSTORDNUNG UND TERMINE

Sonntag 02.11. ALLERSEELEN

9.30 Uhr Sonntagsmesse in St. Thomas für die Verstorbenen - Anschließend Prozession zum Friedhof und Gräbersegnung

10.30 Uhr Hochamt in Speicher

Montag 03.11. Vom Wochentag - Hl. Hubertus, Bischof von Lüttich

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für Verstorbene

Dienstag 04.11. Hl. Karl Borromäus, Erzbischof von Mailand - Kardinal

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung in den Anliegen der Borromäerinnen

18.30 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Stephan Ackermann in der Kirche des Priesterseminars zu Ehren des Seminarpatrons

Mittwoch 05.11. Vom Wochentag

9.30 Uhr Pastorkonferenz in Kyllburg

18.30 Uhr Requiem für die Verstorbenen der Theologischen Fakultät Trier in der Trierer Jesuitenkirche

Donnerstag 06.11. Hl. Modesta von Trier

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung zu Ehren des hl. Pater Pio

Freitag 07.11. Hl. Willibrord, Erzbischof von Utrecht, Abt von Echternach

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle für Familie Sauerborn in einem besonderen Anliegen

Samstag 08.11. Vom Wochentag

19.00 Uhr Sonntagsvorabendmesse in der Pfarrkirche von Malberg

Sonntag 09.11. WEIHEFEST DER LATERANBASILIKA IN ROM

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für Verstorbene

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

DIE LATERANBASILIKA in Rom ist die eigentliche Bischofskirche des Papstes, des Bischofs von Rom. Der erste christenfreundliche Römerkaiser Konstantin der Große ließ nach 313 den ersten Bau dieser Basilika errichten. Ihr ursprünglicher Titel war "Kirche des allerheiligsten Erlösers". An einem Pfeiler der Eingangshalle steht der Hinweis, dass diese Kirche "die Mutter und das Haupt aller Kirchen des Erdkreises" sei (Mater et Caput omnium ecclesiarum orbis terrarum). Ihr heutiger Name ist "San Giovanni in Laterano". Sie ist eine der sieben Hauptkirchen Roms. Ihren Weihetag am 9. November feiert die ganze katholische Weltkirche mit. Sie drückt dadurch ihre Verbundenheit mit dem Bischof von Rom, Papst Franziskus, aus, der das Oberhaupt der weltweiten katholischen Kirche ist, zu der auch wir gehören.

MISSIO. Ergebnis der Missionskollekte in der Schwesternkapelle von Auw: 125, – EUR.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

DER TRIERER DOM. Seit 1700 Jahren wird am Trierer Dom gebaut. Mehrfach ist er zerstört und wieder aufgebaut worden. Heute gilt er als Kompendium der abendländischen Baugeschichte. Er gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die grundlegendste Renovierung fand in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts statt und wurde durch die Altarweihe am 1. Mai 1974 abgeschlossen. Der damalige Bischof von Trier, Dr. Bernhard Stein, feierte in der Mutterkirche des Bistums, die im Geist der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils neu gestaltet worden war, die erste hl. Messe.

Das 40-jährige Jubiläum dieses Ereignisses ist der Anlass für eine Ausstellung im „Museum am Dom“ (Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum) in Trier, Bischof-Stein-Platz 1 (neben dem Dom). Sie trägt den Titel: „Der Trierer Dom im Wandel - Die Renovierungen des 20. Jahrhunderts“. Die Ausstellung dauert vom 8. November 2014 bis zum 26. April 2015. Sie ist von Dienstag bis Samstag jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, an Sonn- und Feiertagen von 13.00 bis 17.00 Uhr.

HIMMEROD. Das Eifelkloster der Zisterzienser-Mönche wurde vor nunmehr fast 900 Jahren vom hl. Bernhard von Clairvaux (+ 1153) selbst gegründet. Nachdem die Abtei infolge der Französischen Revolution gewaltsam aufgelöst und die Kirche und Klostergebäude auf Abbruch versteigert worden waren, gelang nach dem Ersten Weltkrieg (1919) wieder ein Neuanfang. Aus Bosnien vertriebene Mönche ließen sich in Himmerod nieder und nach und nach wurde das Kloster wieder aufgebaut. Auch die herrliche Abteikirche, die größte Barockkirche des Rheinlandes, erstand wieder. Der Trierer Bischof Matthias Wehr konsekrierte am 15. Oktober 1960 den wiedererstandenen Himmeroder „Eifeldom“. Kürzlich hat die Mönchsgemeinschaft einen neuen Abt gewählt: Pater Dr. Johannes Müller, Mönch in Himmerod. Die Abtsweihe wird am kommenden Ersten Adventssonntag in Himmerod stattfinden.

DAVID VON HIMMEROD. In frühen Zeiten bekam das Kloster in der Eifel den Ehrennamen „Kloster der Heiligen“. In den ersten Jahrzehnten seines Bestehens lebte dort der heiligmäßige Mönch David. Der hl. Bernhard hatte ihn in Clairvaux in den Zisterzienserorden aufgenommen. Er war einer der Pioniere, die Himmerod gründeten. Schon zu Lebzeiten wurde er weit über Himmerod hinaus als Helfer und Heiler verehrt und aufgesucht. David von Himmerod starb am 11. Dezember 1179. In der heutigen Abteikirche gibt es eine besondere Davids-Kapelle, wo unter dem Altar der Reliquien-schrein steht. Die Wände der Kapelle sind übersät mit Danksagungstafeln. Eltern danken für das Geschenk ihrer Kinder. Man bittet den himmlischen Fürsprecher für das Wohl der Kinder. Vor allem Frauen in Hoffnung und kinderlose Ehepaare beten zum seligen David von Himmerod in ihren Anliegen.

Auf Bitten der Freunde der Abtei Himmerod habe ich ein Buch über diesen bekanntesten Mönch aus Himmerod geschrieben. Es ist beim Paulinus-Verlag in Trier gedruckt worden. Der Titel lautet: DAVID VON HIMMEROD. Schüler des hl. Bernhard von Clairvaux - Vorbild der Zisterziensermönche - Besonderer Helfer der Frauen und Mütter. Das gut lesbare Buch, reich bebildert und 160 Seiten stark, wird am 14. November um 20.00 Uhr im Refektorium der Abtei Himmerod der Öffentlichkeit vorgestellt. Alle Interessierten sind dazu eingeladen und willkommen. Der Eintritt ist frei.